

Ein gerechtes Unentschieden

Fussball. – In einer ruppig geführten Partie holten die NLA-Spielerinnen des FC St. Gallen zu Hause gegen Yverdon einen Punkt. Beim torlosen Spiel übertraben es vor allem die Westschweizerinnen regelmässig mit der Härte. So mussten gleich zwei St. Gallerinnen nach Fouls verletzt den Platz verlassen. Der Unparteiische zeigte nach beiden Aktionen keine Karten, in einem Fall übersah er gar das harte Einsteigen. Die Melderin Patricia Willi war von der Spielweise Yverdots nicht überrascht: «Wir kennen diese Gegnerinnen schon lange. Sie spielen eigentlich immer so.» Dieses Mal seien sie allerdings manchmal über das Ziel hinausgeschossen, weshalb man sich einen etwas strengeren Schiedsrichter gewünscht hätte. Das Unentschieden, so Patricia Willi, sei am Ende aber gerecht. (ib)

Dario Thoma am Churer «Bikeschüali»

Mountainbike. – Die dritte Auflage des «Mountainbike Schüali» im Churer Meiersboden wird morgen Mittwoch in die neue Rennserie Scott Kids Cup integriert und daher aufgewertet. Die Serie möchte auch den Nachwuchsfahrern eine Chance geben, die nicht an den grossen Rennen wie dem BMC Racing Cup oder dem EKZ Cup teilnehmen können oder wollen.

Die Weltcup-Fahrerin Corina Gantenbein (Klosters), der Walenstädter Dario Thoma sowie Daniel Huber (Felsberg) werden mit den Jugendlichen – startberechtigt sind die Jahrgänge von 1998 bis 2008 – die Strecke besichtigen und ihnen auch Fahrtrips geben. Organisator ist der Eisenbahnersportverein Chur, Anmelden kann man sich bis einen Tag vor dem Rennen online auf esvchur.ch, und Nachmeldungen sind am Renntag möglich gegen einen Zuschlag.

Die Startnummernausgabe ist ab 13 Uhr, die Streckenbesichtigung mit den Profis um 13.30 Uhr und der Start um 14.15 Uhr. Pro Kategorie werden die drei Erstklassierten mit einem Preis ausgezeichnet. Unter allen Anwesenden werden Sachpreise im Wert von 800 Franken verlost. (cw)

Weitere Informationen und Anmeldung bei: www.esvchur.ch

Gymnastik-SM in Bad Ragaz

Turnen. – Ende September finden in der Turnhalle Badrieb in Bad Ragaz die Schweizer Meisterschaften der Gymnastik statt. Im letzten Jahr hat sich der Vorstand der Gymnastik Vilters dazu entschieden, die anspruchsvolle Organisation eines solchen Wettkampfes 2014 zu übernehmen.

Die Arbeiten des Organisationskomitees laufen auf Hochtouren, dauert es doch nicht einmal mehr drei Wochen, bis der wichtige Anlass ansteht. Erwähnenswert ist, dass 1983 die letzte SM (Rhythmische Gymnastik) in der damaligen RSA stattfand. Nach 31 Jahren wird ein solch nationaler Anlass erstmals wieder in der Region veranstaltet.

Neuer Teilnehmerrekord

Über 300 Turnerinnen haben sich bis zum Anmeldeschluss für eine Teilnahme entschieden – so viel wie noch nie. Deswegen wird der Wettkampf bereits am Freitagabend, 26. September, beginnen.

Von der Gymnastik Vilters sind 35 Turnerinnen am Start, darunter auch amtierende Meisterinnen. Die Mitbewerberinnen reisen aus der ganzen Schweiz ins Sarganserland, so kommen die Hauptkonkurrentinnen hauptsächlich aus dem Tessin, der Westschweiz und Kreuzlingen. (pho)

Weitere Infos: www.gymnastikvilters.ch.

Greuters Steigerung zu Silber

Die Schweizer-Meisterschafts-Woche im Schiessen in Thun ist für Sandro Greuter aus (Heiligkreuz) doch noch zufriedenstellend ausgegangen. Der Schweizerrekordhalter im Olympischen Liegendmatch gewann SM-Silber.

Von Martin Nauer

Schiessen. – Nach den Trails, den Ausscheidungen für die Weltmeisterschaft, war Greuter enttäuscht und wütend über sich selbst. Ausser einem 3x40er KK-Wettkampf, wo er gemeinsam mit Simon Beyeler das Höchstresultat von 1177 Punkten erzielt hatte, gelang ihm dort nichts nach Wunsch. Aus war der Traum von der Teilnahme an der WM. Dabei hatte er Anfang Mai im tschechischen Pilsen liegend über 50m einen neuen Schweizerrekord von 627,3 Punkten erzielt. Und das in seinem ersten Jahr in der Elite.

Von Platz 16 auf 2

Der Start in die Meisterschaftswoche in Thun brachte Greuter den nächsten Frust. 613,3 Punkte und ein 16. Rang in der Elimination für den Olympischen Liegendmatch reichten für die Qualifikation. Dort steigerte er sich auf Platz fünf. Das reichte für den Final. Dort schoss er zwei Neunerwertungen, was ihn auf Platz fünf sitzen bleiben liess. Gewonnen wurde der Wettkampf vom WM-Fahrer Pascal Loretan.

Im schwierigsten Gewehrwettkampf, den es im Sportschiessen über



Zwischen Lust und Frust: Sandro Greuter, hier beim Stehendschiessen, freut sich zwar über den Gewinn der SM-Silbermedaille, ist aber mit sich trotzdem nicht ganz zufrieden.

Bild swissshooting

50m gibt, dem Dreistellungsmatch 3x40, raffte sich der Heiligkreuzer, der Mitglied der Sportschützen Sargans ist, auf.

In der Elimination steigerte er sich auf 1162 Punkte. Die 390 Punkte kniend, 394 liegend und 378 stehend bedeuteten Platz zwei in der ersten Ablösung. Damit hatte er sich die Teilnahme an der Qualifikation gesichert. Die dort erzielten 1153 Punkte und Platz vier reichten für das Finalschiessen.

Klare Hackordnung

Im Finalschiessen legte der nachmalige Sieger Jan Lochbihler (wie Loretan WM-Teilnehmer) die Latte schon kniend hoch. Er nahm Greuter in dessen Problemstellung 3,6 Punkte ab. «Kniend Achter zu schiessen, das ist einfach indiskutabel», ärgerte sich Greuter später. Liegend verlor er ebenfalls ungewohnt viele Punkte. Lochbihler zog davon und schoss sogar einen neuen Schweizer Finalrekord. Greuter wahrte aber den Abstand zu den Verfolgern im abschliessenden Stehendschiessen souverän.

Silber in der Königsdisziplin war der Lohn. Wie hoch er den Wert dieser Auszeichnung einschätzte, wurde Greuter gefragt. Er dachte kurz nach. «Mit der Silbermedaille habe ich ein Minimalziel erreicht. Doch der Schweizerrekord bedeutet mir mehr», antwortete er.

Wie es für ihn weitergeht, ist ihm ebenfalls klar: «Als nächstes werde ich wohl wieder vermehrt das Luftgewehr einsetzen – und im Training die Kniendstellung analysieren und zu verbessern suchen.»

Der Walensee, ein internationaler Segelsee

Am Wochenende fand auf dem Walensee das internationale Jollen- und Cat-Weekend statt. Dabei starteten 30 Boote in den zwei Klassen Dart und Fireball. Der einheimische Ruedi Moser gehörte dabei zur Siegercrew.

Von Melanie Romer

Segeln. – Nachdem beim letzten Jollen- und Cat-Wochenende aufgrund einer Wetterfront im grossen Stil gekentert wurde, präsentierte der Walensee dieses Jahr friedliche Schönwetterstimmung. Um 13 Uhr liefen die 15 Katamarane der Klasse Dart und die 15 Segelboote der Klasse Fireball zur Regatta aus.

Für die Darts ging es dabei auch ins Finale der Klassenmeisterschaft. Man hoffte auf die Thermik und den daraus resultierenden Wind. Doch es wollte irgendwie nicht so richtig. So blieb den Seglerinnen und Seglern vorerst nur, die Sonnenstrahlen und die landschaftlichen Schönheiten zu geniessen.

Wind flaute bald ab

Gegen 15 Uhr regte sich dann etwas. Rennleiter Michael Bachmann setzte den Kurs, trotz Ostwind, und hievte die Fahnen des Startprozederes. Doch der instabile Wind flaute bald ab, und der Lauf wurde abgekürzt. Gegen 17 Uhr setzte die erhoffte Thermik dann doch noch ein, und es konnten zwei vollständige Läufe bei Westwind der Stärke 2 absolviert werden.

Nach diesen drei Läufen zeichnete sich klar ab, woher auch in der Rangliste der Wind weht. Alle drei Läufe wurden in der Klasse Dart von der deutschen Crew Wolfgang Godderis und Sabine Russold dominiert. Bei den Fireball setzten sich Ruedi Moser vom Segelclub oberer Walensee (SCoW) und Claude Mermod zweimal durch. Beim dritten Lauf waren Kurt Liechti und Gabriela Ernst die Schnellsten. Während also die Gewinn-



Auf der Fahrt zum Sieg: Ruedi Moser vom Segelclub oberer Walensee und Claude Mermod (links).

Bilder Melanie Romer

ner bei den Darts schon feststanden, präsentierte sich die Ausgangslage bei den Fireballs am Samstagabend äusserst interessant: Drei Teams hatten Punktegleichstand und waren somit Anwärter auf den Regatten-Sieg.

Entscheidung nach dem 4. Lauf

Am Sonntag machten sich die Segelboote nach dem Mittag auf mit dem

Schlepper Richtung Mühlehorn, wo dann um 14.30 Uhr ein perfekter Westwind mit Stärke 3 für den vierten Lauf genutzt werden konnte. Wie es die spannende Ausgangslage vermuten liess, wurde dieser Lauf umkämpft. Doch das Segeln gilt als Gentlemansport, und so wurden Regelüberschreitungen umgehend mit einer 360-Grad-Drehung als Strafe

vergütet. Da aufgrund der fortgeschrittenen Zeit kein weiterer Lauf mehr angesetzt wurde, stand die Siegercrew nach diesem Durchgang fest. Ruedi Moser (SCoW) und Claude Mermod gewannen die Regatta vor Kurt Liechti und Gabriela Ernst. Markus Hofstetter (SMCGW) und Nelly Krieg (SCoW) mussten sich mit dem 3. Rang zufriedengeben.

Zwei Klubs auf dem Walensee

Auf dem Walensee gibt es zwei Klubs, die Segelsport betreiben und fördern: der Segelclub oberer Walensee SCoW und der Segel- und Motorbootclub Glarnerland und Walensee SMCGW. Informationen dazu finden sich unter www.scow.ch und www.smcgw.ch. Wer sich für den Segelsport interessiert, hat bei den Segelclubs die Möglichkeit, deren Infrastruktur bzw. die klubeigenen Boote zu benutzen und so den Segelsport kennenzulernen und zu erlernen. (sl)



Idyllischer «Sportplatz»: Der Walensee ist bei den Seglern sehr beliebt.